



Meine neue große Schwester

Über das Mentorenprogramm „Big Brothers Big Sisters“ werden Kinder und Erwachsene zusammengebracht.

Elisabeth ist 14 Jahre alt und mit ihrer alleinerziehenden Mutter vor zwei Jahren nach Stuttgart gezogen. Ihre älteren Geschwister sind bereits erwachsen und ausgezogen. Elisabeth fiel es schwer, sich in der neuen Stadt einzuleben und in der Schule Anschluss zu finden. Auch ihre schulischen Leistungen verschlechterten sich. Seit fast einem Jahr ist Elisabeth jetzt im Mentorenprogramm Big Brothers Big Sisters. Ihre „große Schwester“ Kathrin hat immer ein offenes Ohr für Elisabeths Probleme und tolle Ideen, wie Elisabeth Strategien entwickeln kann auf ihre Mitschüler zu zugehen. Außerdem hat Kathrin Elisabeths Begeisterung fürs Lesen geweckt, die beiden haben sogar schon ein ganzes Buch gemeinsam gelesen. Durch Kathrins Unterstützung hat Elisabeth mittlerweile Freundschaften geschlossen und auch ihre Noten haben sich verbessert.

Elisabeths Mutter hatte ihre Tochter bei Big Brothers Big Sisters Deutschland angemeldet. Elisabeth und Kathrin haben sich nun gemeinsam entschieden, ein weiteres Jahr miteinander zu verbringen und haben ihr Tandem verlängert.

Bereits 100 Stuttgarter Kinder und Jugendliche sind aktuell in einem Tandem mit einem Mentor oder einer Mentorin. „Durch meine Mentorin habe ich gemerkt, in was für einer tollen Stadt ich eigentlich lebe!“, so ein Mädchen auf die Frage, was das Tolle an ihrem Tandem sei. Oder ein Jugendlicher: „Mein Mentor hat mich dabei unterstützt, einen Platz für ein Schülerpraktikum zu bekommen. Das ist cool!“. Doch es warten noch eine Menge Stuttgarter Kinder, speziell Jungen darauf, dass Sie auch einen Mentor vermittelt bekommen. Daher werden immer Menschen gesucht, die sich als Mentoren ehrenamtlich engagieren wollen.

Wer sind die Mentoren?

Mentoren sind Erwachsene, die sich ehrenamtlich engagieren, Freude an sinnvollen Aktivitäten mit Kindern haben und verlässlich sind. Sie werden sorgfältig ausgewählt und auf ihre Rolle als Mentor vorbereitet. Jungen bekommen einen Mentor, Mädchen eine Mentorin. Über 500 Mentoren engagieren sich bereits deutschlandweit.

Wer kann mitmachen?

Mitmachen können Kinder und Jugendliche, die zwischen sechs und 16 Jahre alt sind. Eltern können sich direkt an die Organisation wenden und ihr Kind für die kostenlose Teilnahme am Programm anmelden. Für Mädchen sind in Möhringen, Vaihingen und näherer Umgebung noch Plätze frei.

Was bringt es den Kindern und Jugendlichen?

Kinder und Jugendliche, die eine Mentorin oder einen Mentor haben, entdecken ihre Stärken, haben oft mehr Spaß am Lernen und verbessern sich häufig in der Schule. Sie verstehen sich besser mit anderen Menschen und lernen, sich verantwortungsvoll zu verhalten.

Der nächste Informationsabend findet am 7. Dezember 2011 jeweils um 18:00 Uhr im Büro von Big Brothers Big Sisters in der Silberburgstraße 126 statt.

Anne Wingerter,
Mentoring-Mitarbeiterin

KONTAKT

Big Brothers Big Sisters Deutschland
Region Stuttgart
Silberburgstraße 126, 70176 Stuttgart
Telefon (0711) 34 24 77-11
E-Mail: info.stuttgart@bbbsd.org
Internet: www.stuttgart.bbbsd.org

Mehr INFOS

Big Brothers Big Sisters Deutschland ist eine unabhängige gemeinnützige Organisation und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. 2007 startete sie in Deutschland. Die Regionalbüros unterstützen Kinder vor Ort in den Regionen Rhein-Neckar, Frankfurt, Essen, Hamburg, München und Stuttgart. Das Mentorenprogramm wird von Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen unterstützt und ist auf Spenden angewiesen. Weit über 500 Kinder können so derzeit in Deutschland gefördert werden. Das Programm wurde ursprünglich bereits 1904 in New York gegründet und existiert in 13 weiteren Ländern.

„Ehrlichweg ist Geschichte“

Dependance der Fasanenhofschule ist geschlossen

„Ehrlichweg ist Geschichte“, sagt eine Lehrerkollegin zutreffend, nachdem die Fasanenhofschule zum Ende des Schuljahres 2010/11 ihre Dependance in gleichnamiger Straße dichtgemacht hatte. Tage und Wochen vorher wurden in Einzel- und Gruppenaktionen Räume durchforstet. Materialien aus vergangenen Jahrzehnten wurden gesichtet, beurteilt und dann entweder in den bereitgestellten Container geworfen oder sorgfältig verpackt. Manches, was zum Vorschein kam, brachte das beteiligte Kollegium ins Grübeln. Oft hingen auch noch persönliche Erinnerungen an manchen Fundstücken. Letzten Endes waren alle froh, als der letzte Karton im Hauptgebäude in der Markus-Schleicher-Straße verstaut war.

Für viele Lehrkräfte aus dem Ehrlichweg ging mit dem ersten Ferientag eine Epoche zu Ende die auch mit ein wenig Wehmut verbunden war, hatte man doch dort einen sehr beschaulichen und deutlich ruhigeren Unterrichtsort für die dritten und vierten Klassen, als das eher umtriebige und hektische Hauptgebäude mit dem zusätzlichen Hauptschulbetrieb. „Alles war übersichtlich und alle Schüler und Lehrer waren sich dort sehr vertraut!“, bekennt eine Kollegin. Frau Leitenberger ergänzt: „Wir sind schon ein wenig traurig, dass dieser Standort aufgegeben wird.“

Bei der aktuellen Entwicklung der Hauptschülerzahlen war eine Entwicklung in diese Richtung aber zu erwarten. Nachdem der Zuschlag für die örtliche Werkrealschule neuen Typs der Möhringer Riedseeschule erteilt wurde, war klar, dass die Pavillons entbehrlich würden. Außerdem waren die Pavillons im Ehrlichweg auch baufällig. Es zog durch undichte Fensterritzen und Mäusefamilien feierten in Zwischenböden und Schränken wahre Feste. Auch Ratten seien schon gesichtet worden, berichteten Lehrer. „Die Pavillons sind regelrecht vergammelt“, kritisiert auch die Schulleiterin Frau Schimeczek. Diesen Eindruck hatten auch viele Eltern, die ihre Kritik an die Lehrer abluften. So gesehen war die Zeit dieser

einst von der Stadt notdürftig geflickten Provisorien sowieso abgelaufen.

Die Stadt wird in absehbarer Zukunft das Gelände wohl als Bauland verkaufen. Der Gewinn, so wird stadintern gemunkelt, soll allein der Riedseeschule zufließen, wo die Baukosten wegen der Umrüstung zur Werkrealschule derzeit kräftig steigen. Dass man der Riedseeschule die Aufrüstung gönnt ist hinreichend bekannt, nachdem der Wettbewerb um den WRS-Status gelaufen ist. Die Schulleitung und das Kollegium der Fasanenhofschule stört allein, dass dadurch die längst fällige Sanierung des Grundschulgebäudes in der Markus-Schleicher-Straße weiter verzögert werden könnte. Nach Jahrzehnte langem Sanierungsstau stehen dringende Renovierungsarbeiten an und auch im Hauptgebäude sind einige Fenster und Rahmen so verfault, dass man die Hand ins Freie strecken kann, ohne das Fenster zu öffnen. Über Mängel im Sanitärbereich beklagen sich auch Besucher, denen der strenge Toilettenduft – ebenso wie allen Lehrkräften – kräftig stinkt.

Klaus-D. Jaensch

Einblicken: **SCHULE**

„Wehr dich mit Köpfchen“

Selbstbehauptungskurs an der Riedseeschule

In unserer Gesellschaft nehmen seit Jahren Gewaltdelikte zu, alarmierend sind insbesondere Gewaltstraftaten gegenüber Kindern und Jugendlichen. Die Erscheinungsformen von Gewalt sind unterschiedlicher Art. Kinder und Jugendliche müssen daher lernen, Erscheinungsformen der Gewalt zu erkennen und eine Haltung zu entwickeln, die Gewalt ablehnt. Wichtig ist auch, sich Strategien anzueignen, um sich gegen Gewalt in der richtigen Form zu wehren, aber auch um andere davor zu schützen.

Schon seit mehreren Jahren findet an der Riedseeschule Gewaltprävention statt. In der 4. Klasse wird der Selbstbehauptungskurs „Wehr dich mit Köpfchen“ durchgeführt. Dies geschieht in der Zusammenarbeit mit der Polizei und dem GES (Gemeinschaftserlebnis Sport der Stadt Stuttgart) in 5 Einheiten zu je 2 Schulstunden.

Das Ausbildungsprogramm stützt sich auf drei Säulen:

- Pädagogischer Teil
- Kriminologische und rechtliche Seite
- Praktische Übungen und einfache Selbstverteidigungstechniken.

Für den pädagogischen Teil ist die Schule zuständig. Hierzu werden in Gesprächen, Spielsituationen, pantomimischen Darstellungen und Übungen verschiedene Bereiche thematisiert, wie z. B.: Was ist Gewalt für mich? Welche Arten von Gewalt gibt es? Was sind meine Distanzonen? Warum muss ich Stopp/Nein sagen? Wie kann ich „gute“ von „schlechten“ Geheimnissen unterscheiden? Welche Bedeutung hat die Körpersprache?

Der zweite Bereich obliegt der Polizei. Neben vielen wichtigen Informationen, liegt der Schwerpunkt dieser Einheit bei der Übermittlung richtiger Verhaltensweisen im Umgang mit Fremden. Wer ist ein Fremder für mich? Wie verhalten wir uns, wenn wir angesprochen werden? Wo und wie hole ich Hilfe?

Den praktischen Part übernimmt das GES. Dieser Teil beinhaltet sowohl spielerische Sequenzen als auch Technikübungen. Die Kinder erlernen einfache Abwehr- und Selbstverteidigungstechniken, die ohne regelmäßiges Training anwendbar und den individuellen Kompetenzen angepasst sind. Hierzu gehören z.B. die Schutzhaltung, der sichere Stand, der Handballenstoß, der Ellbogenschlag und weitere Übungen mit Armen und Beinen, um sich Distanz zum Angreifer zu verschaffen. Auch der Einsatz der Stimme (lautes Schreien) wird geübt.

Fazit: Selbstbehauptung betrifft alle Bereiche des Alltags. „Wehr dich mit Köpfchen“ stellt einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung der Kinder für den „Ernstfall“ dar. Je besser sie sich hierfür vorbereitet fühlen, desto geringer ist die Gefahr, tatsächlich in eine bedrängnisvolle Situation zu geraten.

Es ist daher notwendig, das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken, denn ein gestärktes Selbstbewusstsein bringt mehr Selbstvertrauen.

„Ein gesundes Selbstvertrauen ist der beste Schutz, kein Opfer zu werden.“



*Gerlinde Uhl
Lehrerin an der
Riedseeschule*